

NaturErlebnisSchulhof Sternschanze



Ein Leuchtturmprojekt für andere
(Grund-)Schulhöfe in Hamburg!

*„Nur was ich kenne, das liebe ich,
nur was ich liebe, das schütze ich.“*
Konrad Lorenz



Kinder brauchen Natur – (auch) auf dem Schulhof!

Unsere Schulkinder wachsen im Schanzenviertel, einem dicht besiedelten innerstädtischen Stadtteil, in häufig sehr engen Wohnverhältnissen auf. Natur erleben sie allenfalls gelegentlich am Wochenende, in ihrer näheren Umgebung praktisch nie. Der beständig wachsende Medienkonsum zu einem immer früheren Zeitpunkt lässt Kinder immer seltener wichtige, basale Primärerfahrungen machen. Und dazu zählen eben auch Erfahrungen mit der umgebenden Natur.

Gerade in den frühen Jahren der Kindheit werden jedoch Werte und Normen ausgebildet. Weder der übliche städtische Lebensraum noch Medienkonsum ermöglicht das Lernen aus dem direkten Kontakt zur Natur. Demzufolge sind die Kenntnisse vieler Kinder über die biologischen Verhältnisse in ihrem Lebensraum oft sehr eingeschränkt. Besonders Grundschul Kinder sind aber leicht für jede Art von Naturerfahrung zu begeistern und die Freude am Naturerlebnis kann Kinder dazu bewegen, sich als Teil der Natur zu erkennen.



Kinderfreundliche Schulhöfe regen zu Bewegung und Naturerlebnissen an.
Foto: Stefanie Biel

Da unsere Schülerschaft sich zudem täglich bis mindestens 15.30 Uhr, d.h. einen Großteil des Tages, auf dem Schulgelände aufhält, haben wir uns entschlossen, unser artenarmes Schulgelände am Standort *Altonaer Straße* – wo unsere 2. bis 4. Klassen untergebracht sind – naturnah umzugestalten. Inzwischen können die Kinder in den Pausen, der einstündigen Freizeit sowie in Unterrichtsstunden unter freiem Himmel Naturbeobachtungen machen, die bisher nicht möglich waren. Das mittlerweile reich strukturierte Gelände (Hügel, Mulden, Kletter- und Balanciermöglichkeiten) bietet außerdem vielfältige Bewegungsanreize, die in der Vergangenheit auf den zumeist ebenen und asphaltierten Flächen nicht gegeben waren.

Zudem ist das Projekt beispielhaft für andere Hamburger Schulen: Der Schulhof liegt verkehrsgünstig unweit des Landesinstituts für Lehrerbildung und kann als Beispielprojekt für weitere NaturErlebnisSchulhöfe dienen. Daher bieten wir seit Sommer 2018 Lehrerfortbildungen an, bei der die Kolleg*innen die nötigen Projektschritte und -aufgaben kennenlernen können und das Ergebnis dieser Arbeit gleich vor Augen haben.

In der Ausgabe 3/2021 von HAMBURG MACHT SCHULE erschien ein Artikel über NaturErlebnisSchulhöfe, indem unser Schulhof beschrieben wurde.

Unsere Schule ist ausgezeichnet...

Die staatliche Ganztagsgrundschule Sternschanze ist mit rund 550 Schüler*innen eine der größten Grundschulen Hamburgs. Sie zeichnet sich durch eine erstklassige Förderung, Kurs-Vielfalt und ein fantastisches Freizeitangebot aus. Dafür wurde sie von der Handelskammer als *Beste Ganztagschule Hamburgs 2016* ausgezeichnet. Das hat uns angespornt, unser Ganztagsangebot auch räumlich zu verbessern und unseren Schulhof naturnah umzugestalten.

Für unseren NaturErlebnisSchulhof erhielten wir den 1. Platz des *Sparda Bank Hamburg Award 2018* in der Kategorie „Umweltschutz“ (Publikumspreis) und wurden 2019 mit dem 2. Platz beim Hanse-Umweltpreis des NABU Hamburg ausgezeichnet.

Der Schulhof vor der Umgestaltung

Bis zum Sommer 2017 gab es schmale Beete an den Hauswänden, deren Bepflanzung aus wenigen Arten bestand, wobei immergrüne, nicht heimische Pflanzen überwogen. Auf dem Schulgelände befindet sich zudem eine Anzahl mittlerer und großer Bäume. Es gibt einen eingezäunten Fußballplatz, diverse Schaukel- und Klettergeräte und das sogenannte „Hüttendorf“, bestehend aus kleinen Holzhütten. Als Sitzgelegenheit sind unterschiedliche Möglichkeiten vorhanden, u. a. Bänke, Baumstämme und Steinquader. An den Hausfassaden befanden sich bereits Metalldrähte, um Kletterpflanzen emporranken zu lassen. Insgesamt machte der Schulhof einen aufgeräumten, weiträumigen Eindruck, bei dem die versiegelten Flächen dominierten.

Große, alte Bäume...



viel Fläche... und Beton...



Die Mitmachbaustelle im Sommer 2017

Die Umgestaltung erfolgte unter aktiver Beteiligung der Kinder und Eltern auf einer „Mitmachbaustelle“ vom 27.5. bis 3.6.2017. An diesen sechs Tagen wurden rund 3000 heimische Wildpflanzen gesetzt und 200 Tonnen Kies, Erde, Schotter und Steine verteilt.

Unter Leitung der Landschaftsarchitektin Monika Brunstering wurde mit Hilfe von über 50 ehrenamtlichen Helfern (Eltern sowie NABU- und NaturGarten-Mitgliedern) aus dem vormals grauen Gelände ein lebendiger NaturErlebnisSchulhof. Nur dadurch, dass alle gemeinsam auf dieser „Mitmachbaustelle“ angepackt, gepflanzt und ausgesät haben, konnten die Gesamtkosten auf ca. 30.000 € begrenzt werden.



Dutzende von Eichenstämmen mussten transportiert werden.

Foto: T. Meise



Viertklässler bereiten den Boden für die Blumenwiese vor.

Foto: K. Beth



Auch die Erstklässler packten kräftig mit an.

Ein Großteil des Materials wurde mit Schubkarren bewegt.



Die ersten Beete mit Trockenmauern entstehen.
Fotos: T. Meise



Mangel treibt Blüten:
Daher wurde bei der Neu-
anlage auf nährstoffarmen
Boden geachtet.



Freiwillige Helferinnen von
NABU und NaturGarten e.V.



Nutzerbeteiligung von der
Planung bis zur Umsetzung
Fotos: T. Meise

Der NaturErlebnisSchulhof: Von wilden Blüten und kindlichem Natur-Erleben

Für unseren NaturErlebnisSchulhof haben wir kleinteilige Strukturelemente wie Trockenmauern eingebaut und sehr unterschiedliche, ganz überwiegend heimische Wildpflanzen verwendet. Durch diese hat sich sehr schnell eine Vielzahl von Tieren angesiedelt – zumal das Gelände an einem Bahngleis (also einem durchgehenden Biotopkorridor) liegt. Mit diesem Artenreichtum ermöglichen wir den Kindern vielfältige Naturerlebnisse im Verlaufe eines langen Schultages.



Naturerfahrungen auf unserem Schulhof
Fotos: Stefanie Biel



Damit sorgen wir also vor „unserer Haustür“ für die allseits beschworene biologische Vielfalt. Gleichzeitig werden unsere Schulkinder zu „Nutz-ge-nießern“ dieser Pracht, und die täglichen Beobachtungen werden bei vielen zu einem tiefen und persönlichen Bezug zu Natur und Umwelt führen.

Durch eine kluge Pflanzenauswahl ist zudem gewährleistet, dass die Kinder Blühpflanzen und ihre tierischen Gäste über einen Großteil des Jahres beobachten können. So nutzen sie künftig eine möglichst vielfältige Umgebung, reich an Sinnesindrücken und Naturerfahrungen, die sie bisher viel zu selten erleben konnten.

Durch naturnahe Gestaltung „Tiere pflanzen“

Unsere Tiere und Pflanzen haben sich im Laufe der Evolution über Jahrtausende aneinander angepasst. Sie gehören zusammen wie Schlüssel und Schloss. Einheimische Wildsträucher, Stauden und Blumen werden von wesentlich mehr Tierarten genutzt als exotische Pflanzen oder Zuchtformen. Dieses Prinzip ökologischer Lebensgemeinschaft machen wir uns zunutze, indem wir bewusst heimische Wildpflanzen ansiedeln. Wir „pflanzen quasi Tiere“.

Für eine derartige naturnahe Umgestaltung kamen nur Fachleute in Frage, die nach diesen Prinzipien planen. Daher entschieden wir uns für das Planungsbüro *Grünwerkstatt* und den Fachbetrieb für Naturnahes Grün *Lory Naturgarten*.



Dieses Gelände schult den Blick der Kinder...
Fotos: Stefanie Biel



Nachfolgend sehen Sie den Planungsentwurf für unseren Schulhof:

Im Herbst 2017: Pflanzung von Blumenzwiebeln

Im Oktober 2017 haben alle Zweitklässler insgesamt fast 2800 Frühblüher gepflanzt. Damit bieten wir mit den ersten Blüten schon im Frühjahr Bienen und Faltern ein reiches Nektar- und Pollen-Büfett. Seitdem werden im Herbst Jahr für Jahr Hunderte weitere Blumenzwiebeln durch die neuen 2. Klassen gesetzt.

Außerdem wurden an vielen Stellen auf dem Schulgelände, an denen „Unkräuter“ wuchsen, diese gejätet und stattdessen Wildblumen ausgesät. Zeitgleich haben wir zusätzliche Sträucher gepflanzt sowie den Weidengang erweitert. Und es entstand eine weitere Trockenmauer als Begrenzung eines neuen Beetbereichs.



April 2018: Erste Blüten für Bienen und Falter



Marienkäfer an Blüte im April 2018

Die Mitmachbaustelle im Frühjahr 2018

Da wir auch im Herbst noch nicht alle ursprünglichen Planungen umsetzen konnten, haben wir im April noch ein Hügelbeet angelegt sowie Schutzzäune gezogen, um die Flächen besser vor den Kinderfüßen zu schützen.

Jubiläumsfeier im Juni 2018 mit Umweltsenator

Im Sommer haben wir dann das einjährige Bestehen unseres naturnahen Schulhofes gefeiert. Die Loki Schmidt Stiftung veranstaltete eine Natur-Rallye und Umweltsenator Jens Kerstan weihte unsere neue Wildbienen-Nisthilfe ein und eröffnete gleichzeitig den *Langen Tag der StadtNatur 2018*.



Unser Wildbienen-Hotel und eine kindgerechte Infotafel

Wie ein naturnahes Schulgelände unser Schulleben verändert

Obwohl der Sommer 2018 verheerend trocken war, konnten wir bereits innerhalb eines Jahres ein Blütenmeer mitten in der Stadt schaffen. Bemerkenswerterweise betraf dies v. a. die Schotterbeete, die wir neu angelegt hatten, während die ursprünglichen Flächen mit normalem Mutterboden erst im Folgejahr aufgrund reicher Selbstaussaat wieder gut aussahen.

Seitdem wird das Gelände auch für die Kinder von Jahr zu Jahr reizvoller:

Es gibt immer mehr und bessere Versteckmöglichkeiten hinter heranwachsenden Sträuchern, in deren „Gestrüpp“ weitere Pflanzen blühen können. Trotz tobender „Kindermeute“ kommen selbst auf dem Spielhügel die üppigsten Blumen zur Blüte.



Spielhügel im Juni 2018



Blühflächen im Juni 2019 auf unserem Schulhof mitten im Schanzenviertel

Seit der naturnahen Geländeumgestaltung hat sich eine Vielzahl von Tieren bei uns angesiedelt, obwohl sich die Schule im innerstädtischen, stark verdichteten Raum befindet. Dazu zählen selbst Arten wie der Gebänderte Pinselkäfer (*Trichius fasciatus*), ein in der norddeutschen Tiefebene eher seltener Waldbewohner. Und erstmalig hat 2020 ein Buntspechtpaar erfolgreich bei uns gebrütet. Damit ermöglichen wir unseren Kindern in den Pausen und Freizeiten tägliche, auch beiläufige Erfahrungen und Beobachtungen, die es vorher schlichtweg nicht gab.



Pinselkäfer im Sommer 2020 in der Blumenwiese

Diese werden immer häufiger durch Unterrichtsgänge ergänzt, so dass z.B. im Sachunterricht Insekten beobachtet oder Pflanzen bestimmt werden. Entsprechende Unterrichtsvorhaben erarbeitet das Kollegium seit einiger Zeit und es wurden kindgerechte Bestimmungsbücher für Vögel, Insekten und Blumen angeschafft. Als weiteren Beitrag zur Naturbildung haben wir neben der Infotafel an der Wildbienenhilfshilfe weitere Lehrtafeln auf dem Schulhof z.B. über Wildbienen, Honigbienen sowie über Schmetterlinge und ihre Fraßpflanzen angebracht. So können die Kinder auch selbstständig etwas nachlesen oder kurz überprüfen, wie z.B. der Schmetterling heißt, den sie in der Blumenwiese beobachtet haben.

2021 haben wir außerdem drei Schaukästen aufgehängt, durch die man Wildbienen beim Nestbau, der Ei- und Pollenablage sowie der Entwicklung vom Ei zum Kokon beobachten kann.



Fotos Stefanie Biel

Der Schaukasten kann zur Beobachtung geöffnet werden.

Wie geht es weiter?

Darüber hinaus werden wir bei der Gestaltung unseres Kursangebots künftig mehr auf den Schwerpunkt „Naturerziehung“ achten. Bisher gab es einen Kurs „Junge Naturforscher“ unter Anleitung eines Naturerlebnispädagogen, in dem die Kinder sich mit Pflanzen und Tieren unseres Schulhofes und des angrenzenden Schanzenparks beschäftigten. Sie lernten z.B. einiges über Wildbienen und haben Nisthilfen gebaut.

Durch Teilnahme am Naturbildungsprojekt „Der Spatz braucht deine Hilfe!“ der *Deutschen Wildtier Stiftung* werden wir hoffentlich schon bald den Haussperling auf unserem Schulgelände ansiedeln können, so dass sich künftig die zweiten Klassen intensiver mit diesem immer selteneren Vogel beschäftigen können. Inzwischen haben wir mehrere selbst gebaute Nistkästen sowie vier Spatzenhotels und diverse Futterstellen aufgehängt.

Die Umgestaltung des zweiten Schulstandorts, an dem unsere Vorschulkinder und Erstklässler ihre Schullaufbahn starten, lag seit 2020 auf Eis, da wir zweimal die Mitmachbaustelle aufgrund der Corona-Pandemie absagen mussten. Im April 2022 und 2023 konnten wir diese nun endlich realisieren, sodass inzwischen auch dieser Schulhof naturnah gestaltet ist.

Draußenschule: jede Woche über ein ganzes Jahr

Ein besonders schönes Angebot können die Kinder der zweiten Klasse erleben: Mit Beginn des zweiten Halbjahres im Februar haben sie einmal pro Woche in ihrem Stundenplan für eine Doppelstunde (90 Minuten) *Draußenschule*. Immer zur selben Zeit treffen sie sich mit einer unserer Naturerlebnispädagoginnen, um auf dem Schulhof oder in der Nachbarschaft Beobachtungen anzustellen, die sie in ihrem Naturtagebuch notieren. Auf diese Weise lernen die Kinder über eine gesamte Vegetationsperiode (bis Mitte Klasse 3) Tiere und Pflanzen, Naturphänomene wie Wetter und Feuer sowie andere sachunterrichtliche Themen wie *Gesundheit* oder *Leben im Stadtteil* unmittelbar kennen.



Krabbeltiere finden und bestimmen

Fotos: Stefanie Biel



Dabei geht es auch immer wieder darum, Ekel und Berührungängste abzubauen, die bei vielen Stadtkindern zu beobachten sind. Es gibt tatsächlich Kinder, die es als Zumutung erleben, frische Erde (ohne Handschuhe) anzufassen oder ein Insekt über die Hand laufen zu lassen. Gerade für diese Kinder sind solche Erfahrungen so kostbar! Die meisten belassen es zunächst bei Beobachtungen anderer Kinder, trauen sich aber nach und nach auch mehr zu, wenn sie erleben, wie unbefangen die meisten anderen damit umgehen. Denn die meisten Kinder sind an der Natur sehr interessiert und lassen sich leicht begeistern.

Tatsächlich gibt es Eltern, die ihr Kind von diesem Unterricht mit Verweis auf die Gesundheit abmelden wollen. Es erscheint ihnen unzumutbar, dass ihr Kind bei „Wind und Wetter“ (außer bei Unwetter wie Starkregen) draußen sein soll („Luka¹ ist eh schon so oft erkältet“). Glücklicherweise kann man solchen Bedenken mit Verweis auf die Schulpflicht begegnen.

Das Angebot wird in Kooperation mit dem Verein *Landschaftsabenteurer*² durchgeführt und größtenteils von der Hamburger Buhck-Stiftung finanziert.

¹ Name geändert

² <https://www.landschaftsabenteurer.de/draußenschule/>

Mit all diesen Maßnahmen wollen wir auch Vorreiter für andere Schulhöfe in Hamburg sein. Denn es gibt zwar bereits vereinzelt Schulhöfe, die in den letzten Jahren naturnah umgestaltet wurden. Es handelt sich dabei aber stets nur um Teilflächen und der Schwerpunkt lag stärker auf Geländemodellierungen und kindgerechten Bewegungsmöglichkeiten. Die Auswahl heimischer Pflanzen zur Erhöhung der Artenvielfalt stand nach unseren Informationen dabei nicht im Mittelpunkt der Planungen. Gerade mit dieser bewussten Auswahl schaffen wir aber erst die so wichtige Naturbegegnung für Stadtkinder, um die es uns geht.

Wir wünschen uns sehr, dass unser NaturErlebnisSchulhof nicht der einzige bleibt, sondern dass wir in den nächsten Jahren viele Nachahmer*innen finden!

Weitere Eindrücke:

Fotos und Filme gibt es unter
<https://gtsstern.hamburg.de/start/miteinander/schulhof/>

Text: Stefan Behr – Umweltbeauftragter an der Ganztagsgrundschule Sternschanze/LI-Mitarbeiter

Fotos: wenn nicht angegeben Stefan Behr – Titel Stefanie Biel/NaturGarten e.V.

Kontakt: stefan.behr@li.hamburg.de – mobil: 0177-33 58 308



<https://gtsstern.hamburg.de>